№ 4578. Donnerstag, 5. December. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Gutsbesitzer Hauses zu Fennershof den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Kaufmann Liebich zu Breslau und dem Rentner van Haaren zu Cleve den K. Kronenorden 4. Kl., so wie dem Pedell Reifenberg am Gymnasium zu Weilburg das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem practischen Arzt Dr. Feiler zu Berlin den Charakter als Sanitätsrath, und dem Steuer-Einnehmer Colpe zu Otterndorf bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Brunzlow an der Realschule zu Perleberg zum Oberlehrer ist genehmigt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 5. Dec. Die Ernennung des Ober-Appellationsgerichtspräsidenten Dr. Leonhardt (früher Justizminister in Hannover) zum preuß. Justizminister scheint bereits gesichert zu sein.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 5. Decbr. In der Sitzung des legislativen Körpers erklärte Minister de Moustier: Frankreich zieht aus dem Kirchenstaat seine Truppen zurück, wenn die Conferenz das Papstthum genügend sichert. Scheitert die Conferenz, so vertraut Frankreich noch einmal das Papstthum Italien gegen feste Bürgschaft an. Der Minister theilte ferner mit, daß der italienische Gesandte ihm zuerst die Conferenz und eine gemeinsame Besetzung Roms vorgeschlagen habe.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 4. Dec. [Deputirtenkammer.] Auf eine Interpellation Perczel's, betreffs der Errichtung einer nationalen Armee, erklärte der Minister-Präsident Graf Andrassy, die Ministerien der beiden Reichshälften wären übereingekommen, den beiden legislativen Versammlungen jedenfalls im Laufe der gegenwärtigen Session einen Wehrgesetzentwurf vorzulegen. Das Haus nahm diese Erklärung mit lauten Eljenrufen auf. Hierauf wurde § 1 des Quotengesetzes mit großer Majorität angenommen.

Paris, 4. Dec. [Gesetzgebender Körper.] Marquis Moustier erklärt auf die Interpellation Jules Favre's. Die Politik Frankreichs sei sich stets gleich geblieben. Die Oesterreicher aus Italien zu entfernen, die Unabhängigkeit Italiens zu sichern und die Versöhnung des neuen Italiens mit dem Papstthum in einer solchen Weise herbeizuführen, daß die Sicherheit der päpstlichen Staaten gewährleistet wird: das seien die Endziele, welche Frankreich verfolgt habe und noch verfolge. Das zweite Ziel zu erreichen, wäre der Zweck der Septemberconvention gewesen. Es sei unrichtig, wenn man behauptet, Frankreich habe durch die Bildung der Legion von Antibes die Septemberconvention verletzt. Die erwähnte Thatsache sei als solche von der italienischen Regierung acceptirt worden. Erst als die Convention von Italien offenbar verletzt worden, habe die Regierung des Kaisers den Entschluß gefaßt, selbst einzutreten.

Bern, 4. Dec. Der Bundesrath hat sich bereit erklärt, die Conferenz zu beschicken; indeß würde die neutrale Stellung der Schweiz ihre Betheiligung an einer nur von einigen Mächten beschickten Conferenz verhindern. Keinesfalls könne übrigens der Bundesrath bei einem Pakte mitwirken, der mit dem politischen Systeme der Schweiz im Widerspruche stehen sollte.

Frederikshavn, 4. Dec. Abds. Der Schooner „Delphin" aus Wismar liegt in der Nähe von Säbye ohne Mast und Deck als vollständiges Wrack. Die Mannschaft ist verloren, ebenso die Ladung, welche in Weizen bestand.

New-York, 3. Dec. Im 1868 werden die Einnahmen die Ausgaben um fast 25 Mill. Doll. übersteigen. — Glaubhaft wird versichert, Juarez werde dem Gouvernement gestatten, den amerikanischen Kriegsbedarf durch Mexiko nach Arizona zu transportiren. Mr. Seward hatte sich, wie es heißt, für die Manchester-Fenier beim Cabinet von St. James verwandt.

Die directen Steuern des Budgets.

Dem diesjährigen Etat sind zwei Hefte beigefügt, welche höchst interessante Uebersichten der directen Steuern und ihrer Erträge in den einzelnen Landestheilen enthalten. In dem ersten sind die Beträge der Grundsteuer, Gebäudesteuer, Gewerbesteuer, Einkommensteuer und Klassensteuer, wie sie für 1867 veranlagt worden, und der Mahl- und Schlachtsteuer, wie sie 1866 wirklich eingekommen, nach den einzelnen Kreisen zusammengestellt. Daneben ist der Flächeninhalt, der abgeschätzte Reinertrag von Grund und Boden, die Einwohnerzahl in den Städten und auf dem Lande, die Zahl der Grundstücke, der Gebäude, der Steuerpflichtigen, endlich der Ertrag der Steuern im Ganzen, sowie für die Quadratmeile 2c. angegeben, so daß sich die Verhältnisse des Landes, der Bevölkerung und der Steuerkraft zu eingehender Vergleichung darstellen. Das zweite Heft enthält eine Denkschrift über die Einführung der gedachten altländischen Steuern in die neu erworbenen Landestheile, und stellt die Resultate der neuen Besteuerung mit der alten, wie die Steuererträge in den neuen und alten Provinzen zusammen.

Am beträchtlichsten ist die Steigerung der Steuern in Schleswig-Holstein; sie beträgt gegen die früheren gewerblichen, persönlichen, Grund- und Gebäudesteuern 21 Sgr. auf den Kopf der Bevölkerung, in Hannover und Kurhessen nicht ganz 10 Sgr., und in Nassau ist der Ertrag der alten und neuen Besteuerung derselbe geblieben. Wenn sich dessenungeachtet nach dem Budget für die Gesammtheit der neuen Provinzen ein Deficit von 1,620,000 Thlr. ergiebt, so rührt das hauptsächlich von der Steigerung der Militairausgaben her. In Schleswig-Holstein wurde seit der Trennung von Dänemark gar kein Militair gehalten. In Hannover und Hessen wurden im letzten Jahre vor der Erwerbung durch Preußen für militairische Zwecke 41—42 Sgr. auf den Kopf der Bevölkerung verwendet, in Nassau sogar nur 29 Sgr., während nach der jetzigen Bundesverfassung dafür 67½ Sgr. auf den Kopf entfallen. Classificirt man die einzelnen Regierungsbezirke oder Provinzen nach dem Ertrage sämmtlicher directen Steuern (selbstverständlich unter Mitberechnung der Mahl- und Schlachtsteuer, welche in den ihr unterworfenen Städten die Klassensteuer und einen Theil der Einkommensteuer vertritt), so steht mit alleiniger Ausnahme von Berlin, wo 141 Sgr. auf den Kopf fallen, Schleswig-Holstein mit 81 Sgr. für den Kopf allen übrigen weit voran. Es folgen die Reg.-Bez. Magdeburg und Wiesbaden mit 73, Stralsund mit 71, Köln mit 67, Merseburg mit 66 Sgr. In Hannover, wie in den Reg.-Bez. Potsdam und Aachen kommen 59 Sgr., in Stettin, Breslau und Düsseldorf 58, in Danzig, Erfurt und der Provinz Westfalen 52 Sgr. auf den Kopf, in Hessen, Königsberg und Trier 46 Sgr. Die letzte Stelle nehmen die Bez. Gumbinnen, Köslin und Oppeln mit 36—38 Sgr. ein. Unter den Provinzen stehen Preußen und Posen mit 42—43 Sgr. auf den Kopf bei Weitem am schlechtesten. In der Gesammtheit der östlichen Provinzen kommen ohne Berlin 51, mit Berlin 55 Sgr. auf den Kopf, eben so in den westlichen und folglich in sämmtlichen alten Provinzen, in den neuen Landestheilen dagegen zusammengerechnet 64 Sgr.

Einen treffenden Vergleich für die Wohlhabenheit und die davon abhängende Steuerkraft der einzelnen Landestheile bietet der Ertrag der übrigen directen Steuern unter Weglassung der Grundsteuer. Denn von der Grundsteuer entfällt selbstverständlich ein weit größerer Betrag auf den Kopf in einer fast ausschließlich Landbau treibenden Bevölkerung, als in industriellen Districten. In kleineren Kreisen, namentlich in den Umgebungen größerer Städte, fallen besondere Umstände, Gartencultur und Gemüsebau auf größeren oder geringeren Flächen so stark ins Gewicht, daß diese Steuer für die sonstigen Verhältnisse der Einwohnerschaft gar keinen Maßstab giebt. Bei den beiden größten Städten Holsteins kommen beispielsweise an Grundsteuer in Altona auf den Morgen 107 Sgr., auf den Kopf der Bevölkerung nur 1 7/10 Sgr., in Kiel dagegen auf den Morgen 36, auf den Kopf 6½ Sgr. Vergleichen wir hiernach, unter Ausschließung der Grundsteuer, die Erträge der Gebäude-, Gewerbe-, Einkommen-, Klassen-, Mahl- und Schlachtsteuer, so steht oben an, wegen der Stadt Berlin, die Prov. Brandenburg mit 62 Sgr. für den Kopf; es folgt zunächst Schleswig-Holstein mit 49 Sgr., dann Hessen, einschließlich Nassaus und Frankfurts, mit 42, Sachsen und Rheinprovinz mit 41 bis 42, Hannover mit 39, Pommern, Schlesien und Westphalen mit 34 bis 35, zuletzt Preußen mit 30 und Posen mit 28 Sgr. Unter Weglassung dieser beiden, in ihren Culturverhältnissen leider weit zurückstehenden Provinzen ergiebt sich, daß in der Gesammtheit der übrigen alten Provinzen und der neuen Landestheile die Durchschnittserträge dieser Steuern für den Kopf der Bevölkerung ganz gleich sind, nämlich 42 Sgr. In den einzelnen Kreisen oder Veranlagungsbezirken, die namentlich in Schleswig-Holstein sehr klein sind, ist der Unterschied weit größer, und besonders ist die Differenz zwischen den Städten und dem platten Lande sehr auffallend. Hier steht obenan Frankfurt a. M. mit 165 Sgr. auf den Kopf. Es folgen Berlin mit 141, Stettin mit 128, Kiel und Breslau mit 227, Köln mit 122 Sgr. hinter dem untersten Stadtkreise, Barmen steht gleich die Landschaft Eiderstadt mit 62 Sgr. Kein Schleswig-Holsteiner Bezirk sinkt unter 30, während in den letzten Nassauischen Kreisen, Ober- und Unterwesterwald, nur 21 und 22 Sgr., in den letzten hessischen, Gersfeld und Schlüchtern, 19 und 20 Sgr., in den letzten Altpreußischen, Carthaus, nur noch 15 Sgr. auf den Kopf der Bevölkerung kommen. In manchen benachbarten und voraussetzlich in ihren Verhältnissen sehr ähnlichen Kreisen sind übrigens die Unterschiede der Steuererträge so groß, daß man nicht umhin kann anzunehmen, daß bei der Veranlagung der Steuern ein erheblich verschiedenes Verfahren stattfindet.

Parlamentarische Nachrichten.

— [Der Laskersche Antrag.] Die „Provinzial-Correspondenz" knüpft an die Mittheilung der Verhandlungen und Beschlüsse des Abgeordnetenhauses über die Redefreiheit

---

✻ „Unser Karl" und sein Land.

Skizze von Karl Ruß.

Mit dem Studium der Naturproducte, vorzugsweise der halb- oder noch wenig erst civilisirten Länder auf der Pariser Ausstellung beschäftigt, war ich auch in die Abtheilung Rumänien gelangt. Hier wurde meine Aufmerksamkeit sogleich in hohem Grade gefesselt, denn meinen Blicken boten sich zunächst große Sammlungen gut ausgestopfter Thiere.

Es waren die letzten Tage der Ausstellung, in denen das Zusammenströmen des Publikums einen solchen Grad erreichte, daß es das Studium in nur zu lästiger Weise störte und erschwerte. Dicht gedrängt standen die Leute vor den interessanteren Gegenständen und gaben ihre Gefühle in allen Sprachen der Welt zu erkennen. Heute hatte ich jedoch erst ausnahmsweise wenige deutsche Laute gehört; was hatten meine guten Landsleute denn auch zwischen den Thieren, Pflanzen und Erzen der indischen Colonien heute noch zu thun — da in den Maschinenräumen der Kaiser von Oesterreich umherwanderte, da die Kriegsgeräthschaften, angesichts der augenblicklichen Lage,*) unwillkürlich und mehr denn sonst jemals zu Betrachtungen und Vergleichen herausforderten!

Wie überrascht blickte ich aber empor, als plötzlich dicht neben mir eine Stimme im reinsten — vielgeliebten — Berliner Jargon ausrief: „Du, des is unser Karl!"

Es waren zwei nordisch fein gekleidete Herren, mit tadellosen Pariser Glacés, die vor dem Bilde des Fürsten von Rumänien standen. Doch es bedurfte gar nicht erst jener, so unverkennbar bezeichnenden Worte, gar nicht erst weiterer Erklärungen — schon aus der Selbstgefälligkeit und „göttlichen Arroganz", mit der sie „Unsern Carl" und nun weiterhin auch die Erzeugnisse seines Landes betrachteten, hätte ich von vornherein die Söhne Spreeathen's unter Tausenden erkannt. Als ich ihnen nun aber unbemerkt folgte und ihre allerdings drastischen Bemerkungen belauschte, ersah ich, daß es doch keineswegs ungebildete oder ganz unbedeutende Menschen waren, sondern daß trotz des Abstoßenden ihrer freilich nicht süß lautenden Muttersprache, doch ein Bildhauer und ein von der preußischen Regierung nach Paris geschickter Steuerbeamter sich entpuppten.

*) Man glaubte ja allgemein an ein französisch-österreichisches Bündniß gegen Preußen.

Von vornherein verdankte ich den jungen Herren die Anregung zur nähern Aufmerksamkeit für das, was speciell Rumänien auf der Ausstellung geboten, und als ich ihnen nun weiterhin noch folgte, boten sich mir so reiche Schätze, daß ich wohl hoffen darf, mit der Schilderung derselben auch das Interesse meiner Leser zu finden.

Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, daß wir jene „Schutzstaaten der Türkei" doch für ganz entsetzlich fern von aller Civilisation, Kunst, Wissenschaft, Industrie u. s. w. erachten und daß die Fürstenkrone des Prinzen Carl von Hohenzollern den meisten gebildeten Leuten doch weiter nichts als höchstens ein mitleidiges Achselzucken abnöthigen kann. Durch meine nachstehenden Mittheilungen dürften indessen weitere Kreise ihre Ansichten dahin zu ändern haben: daß Künste und Industrien in diesem halbbarbarischen Lande bereits eine hohe Stufe erreicht haben und daß der junge Fürst, falls er weise, d. h. aufrichtig liberal und demokratisch und doch zugleich stark und entschieden seine Regierung zu führen weiß, in dem Lande und seiner Bevölkerung ein höchst kostbares Material vor sich hat — aus dem er für sein Geschlecht einen der herrlichsten und festesten Throne mindestens begründen könnte.

Zunächst zogen mich die „Volkstrachten" Rumäniens an. Unschwer ist aus ihnen ebenso die naturwüchsige Kraft, wie die behäbige Wohlhabenheit der Bevölkerung zu erkennen. Daran reihen sich zunächst die reichen Hilfsquellen, die das Land an seinen Naturproducten besitzt. Der Getreide-, Wein- und Obstbau bietet seine vorzüglichen Gaben in unendlicher Fülle. Die Pelzthiere, in den gesuchtesten Arten, müssen reiche Ausbeute gewähren. Und Marmor und verschiedene Erze sprechen vom Mineralreichthum des Landes.

Von ungleich höherer Wichtigkeit waren aber für mich die Zeugnisse der Industrien und Künste Rumäniens. Die herrlichen Pelzvorräthe des Landes waren nicht blos, gleich Vögeln, Fischen, Muscheln, Schmetterlingen u. dgl. in den erwähnten sehr schönen und äußerst reichhaltigen, künstlerisch und naturtreu zugleich ausgestopften und präparirten Naturalien-Sammlungen vereinigt, sondern auch zu kostbarem und geschmackvollem Pelzwerk aller Art vereinigt. Daran reihten sich nicht minder reiche Proben der Seidenzucht des Landes, welche vom rohen Cocon bis zu den prächtigsten Seidengeweben eine wundervolle Stufenleiter bildeten. Namentlich waren so prachtvolle und reiche Gewänder, auch aus andern Stoffen, ausgestellt — daß sie allein doch bereits eine nicht ganz geringe Culturhöhe des Landes bekunden konnten.

Noch bewunderswerther erschienen die Stickereien in Seide, Wolle u. s. w., die goldgewirkten Bekleidungsstoffe, Decken, Teppiche und dergleichen. Ferner die äußerst kunstvollen Goldarbeiterwaaren, Bijouterien in reinen edlen Metallen, vielerlei Edelsteinen, Korallen — und sogar sehr zahlreiche und geschmackvolle Bernsteinarbeiten.

Aber auch die einfachsten Gegenstände des täglichen Lebens, z. B. das irdene Geschirr, zeigten eine an's Künstlerische streifende Vollendung in Formen und Farben, wenn auch die Zweckmäßigkeit und practische Einrichtung hin und wieder — wenigstens nach unserer Ansicht — auf Kosten fantastischer Anordnung und Ausschmückung etwas leiden mochte. Dies fiel mir nicht sowohl bei Kleidungsstücken — denn dort ist es ja Sache des Nationalgeschmacks — sondern noch vielmehr bei dem Geschirr, Tassen, Tellern, Krügen, Töpfen u. s. w., auf.

Gewundert habe ich mich dagegen wiederum über die Culturhöhe in Hinsicht technischer Fabrikationen. So fand ich u. A. in den ausgestellten Stearinkerzen Rumäniens in Hinsicht der Formen, der verschiedenen Färbungen u. s. w. bereits die neuesten Fortschritte der technischen Chemie auf das Vortheilhafteste benutzt. Das aber ist, meines Erachtens, der größte Segen, der herrlichste Sieg unserer Zeit: daß der großartig erhabene Fortschritt auf allen Gebieten der Wissenschaften, Künste und Gewerbe unaufhaltsam ist, — trotz des ohnmächtigen Widerstrebens aller Reaction, trotz des Scheelblickens aller finstern Gewalthaber und trotz ihrer gezogenen Kanonen; daß seine Errungenschaften und segensreichen Gaben tief und immer tiefer eindringen in's tägliche Leben und sich verbreiten über die ganze Volksmasse aller Länder der Erde.

Nach dem Gesagten werden meine Leser nun wohl nicht mehr sich wundern, wenn ich ihnen erzähle, daß ich in der Abtheilung Rumänien sogar etwas sehr Seltenes gefunden — eine electrische Uhr nämlich, mit Barometer, Thermometer, Jahres-, Monats-, Wochen-, Tages-, Stunden-, Minuten- und Secundenzeiger und allen möglichen derartigen Requisiten ausgestattet, wie wir dergleichen eben in den Ateliers der hervorragendsten Physiker und Mechaniker von Paris, London, Berlin, Wien 2c. finden können.

Die eigentlichen Kunstschöpfungen des Landes, in Oelgemälden, Marmorstatuen und Holzschnitzereien zeigten — ob-

zunächst die Bemerkung: Dadurch, daß auf den Vorschlag des Präsidenten beschlossen worden, die Berathung nach 21 Tagen zu erneuern, was bei allen Veränderungen der Verfassung nothwendig, sei die Auffassung bestätigt, daß es sich nicht um eine bloße Erläuterung (Declaration) der Verfassung, sondern um eine wirkliche Verfassungs-Aenderung handele. Das ministerielle Blatt fährt dann fort: Der Beschluß des Abgeordnetenhauses wird, wenn er nach Verlauf von 21 Tagen (vermuthlich erst nach den Weihnachts- und Neujahrs-Ferien) von Neuem gefaßt ist, zur Berathung im Herrenhause gelangen müssen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Beschluß, so wie er lautet, im Herrenhause nicht Annahme finden werde. Möglicher Weise aber kommen dort noch anderweitige Vorschläge in Betracht, um die von allen Seiten gewünschte Beseitigung des in Rede stehenden Streitpunktes herbeizuführen.

* [Ueber das Auftreten des Hrn. v. Scheel-Plessen] in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses schreibt die „Köln. Ztg.“: „Endlich gipfelte das Interesse der Sitzung durch die Art, wie sich der vielgenannte Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Baron Karl Scheel-Plessen, einführte, und die scharfe und geistvolle Abfertigung, welche ihm unter dem stürmischen Beifalle des Hauses der Abg. Lasker zukommen ließ. Es gehört in der That ein ganz ansehnlicher Grad von Selbstverehrung dazu, mit einer Sicherheit, wie sie der Abg. Scheel-Plessen an den Tag legte, vor die preuß. Landesvertretung zu kommen und ihr als neues Mitglied aus einer neu erworbenen Provinz im breiten, hochpathetischen, pastoralen Style und Tone eine Art von Strafpredigt zu halten, dabei vor der Macht eine tiefe Reverenz zu machen, wie man es früher vor einer andern Macht gewohnt war, so lange diese eben galt. An das Naive aber streift es geradezu, wenn man der preuß. Landesvertretung zumuthen will, nun auch blindlings in die Fußtapfen der Reverenzmacherei zu treten. Hoch aufgerichtet, den rechten Arm auf die Lehne des Sitzes gestützt und den durchbohrenden Blick auf die Linke gerichtet, stand der Oberpräsident da, als ob es gelte, den widerhaarigen Sinn einer unzufriedenen Provinz zu beugen; der Beifall seiner feudalen Nachbarn encouragirte ihn zu immer gehobenerem Tone und mit der Miene eines Triumphators verließ er nach der Rede den Saal; er ahnte nicht, wie bald die scharfe Kritik seiner Rede folgen sollte. Im Hause aber gab sich bereits eine lebhafte Verstimmung über diese Art des Auftretens zu erkennen; man steckte im Centrum und auf der Linken die Köpfe zusammen, und im national-liberalen Lager schien man schnell über unliebsame Eindrücke einzelner Vorreden hinweggekommen. Diese Stimmung fand einen beredten Ausdruck in Laskers Replik und seiner Beleuchtung der politischen Vergangenheit des Barons Scheel-Plessen, welche das Haus förmlich electrisirte. Wie sehr der Redner damit getroffen hatte, zeigte die übergroße Aufregung, mit welcher Hr. v. Scheel-Plessen darauf antwortete, und die Metamorphose, welche mit ihm in Ton und Haltung vorgegangen war. Hr. v. Scheel-Plessen mag empfunden haben, daß das Abgeordnetenhaus ein heißerer Boden ist, als er sich gedacht haben mochte. Lasker wurde nach seiner Rede von vielen Abgeordneten umringt und beglückwünscht.

— [Von der freiconservativen Fraction] haben nach der „Kreuz-Z.“ 26 Mitglieder für und 19 gegen den Lasker'schen Antrag gestimmt.

— Wie die „Volks-Z.“ hört, haben die Abgg. v. Hoverbeck, v. Bockum-Dolffs, Runge und Häbler in der Sonntags-Sitzung der Budget-Commission sich nicht der Abstimmung enthalten, sondern gegen den Bennigsenschen Antrag protestirt, da über Motive eine Abstimmung nicht zulässig sei.

— [Vertrag mit Waldeck.] Der Referent für den mit Waldeck abgeschlossenen Vertrag, Abg. v. Bunsen, wird folgenden Antrag einbringen: 1) Dem Vertrage die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen, 2) zugleich aber der Kgl. Staatsregierung gegenüber die Erwartung auszusprechen, sie werde die vollständige Vereinigung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont mit Preußen auf Grund des Art. 2 der Verfassung bald herbeizuführen wissen.

△* **Berlin**, 4. Dec. [Graf zur Lippe] ist nicht mehr Justizminister. Wenn die ministerielle „Prov.-Corresp.“ auch sagt, daß die Kgl. Entscheidung noch erwartet werde, so heißt dies nichts anderes, als daß die Frage über den Nachfolger noch nicht definitiv entschieden ist. Bereits in der vorgestrigen vertraulichen Besprechung der Minister sind die Vorschläge für die Neubesetzung des Amtes erörtert worden. Auch die eben ausgegebene „Kreuzztg.“ sagt, daß ihr von guter Seite die Mittheilung geworden, daß „an der Annahme des Demissionsgesuchs diesmal nicht zu zweifeln ist.“ Das Organ der äußersten Rechten, welches den Grafen zur Lippe sicherlich mit großem Schmerz scheiden sieht, erhebt zugleich entschieden dagegen Einspruch, daß andere als Gesundheitsmotive dem Entlassungsgesuch zu Grunde liegen. Daher werde Graf zur Lippe auch „zur Zeit und bis zur völligen Stärkung seiner Gesundheit eine anderweitige Stellung nicht antreten.“ Die ministerielle „Prov.-Corresp.“ enthält eine ähnliche Notiz. „Der Justizminister — sagt sie — welcher schon im vor. Jahre wegen geschwächter Gesundheit seine Entlassung erbeten hatte, ohne daß seinem Gesuche unter den damaligen Verhältnissen Folge gegeben wurde, hat sich nach der anstrengenden Thätigkeit der jüngsten Zeit (!) genöthigt gesehen, seine frühere Bitte bei S. M. dem Könige zu erneuern.“ Also wegen der anstrengenden Thätigkeit der jüngsten Zeit! Wie ist doch Graf zur Lippe verleumdet worden, als man immer sagte, man höre aus dem Justizministerium garnichts von den dringend nothwendigen Reform-Arbeiten; man höre wohl von einem Prozeß gegen Twesten und Frentzel, aber nichts von der längst erwarteten Hypotheken-, Subhastationsordnung rc. rc. Das Land wird es gewiß sehr lebhaft beklagen, daß es erst jetzt in der Stunde des Abschieds durch die „Prov.-Corspd.“ von „der anstrengenden Thätigkeit“ des Grafen zur Lippe unterrichtet wird. In Bezug auf den Nachfolger wird gemeldet, daß der frühere hannoversche Justizminister Dr. Leonhardt die meiste Aussicht habe.

* **Berlin**, 4. Dec. [Der König] nahm gestern Nachmittag den Vortrag des Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck entgegen. Graf Bismarck hatte vorher den Präsidenten des Directoriums der Preuß. Bank v. Dechend und den Ober-Appellationsger.-Präsidenten Leonhardt empfangen.

* [Gewerbeschule.] Wie verlautet, beabsichtigt das Handelsministerium eine Erweiterung des Lehrmaterials und der Klassenzahl der Gewerbeschulen vorzunehmen, wodurch dieselben den Realschulen sich nähern würden. Insbesondere sollen die neuern Sprachen in den Lehrplan der Gewerbeschulen aufgenommen werden.

— [Der Garnison-Wachtdienst] soll in dem preuß. Heere erleichtert und die Stellung der Wachtposten nur auf Sicherheitsposten beschränkt werden. Das wäre sehr zweckmäßig!

— [Präsident Gamet], bei der Verwaltung der Staatsschulden, gedenkt, der „Kreuzztg.“ zufolge, aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung nachzusuchen.

Dresden, 4. Dec. Eine Wiener Correspondenz des „Dresdner Journals“ bestätigt die Nachricht, daß die Conferenz nur eine consultative Competenz haben solle, es würden jedoch gewisse Principien als Ausgangspunkte hingestellt werden. Zur Formulirung die Principien seien Frankreich und Oesterreich neuerdings in Berathung getreten. (W.T.B.)

München, 4. Dec. Nach einem Telegramm der „Südd. Presse“ aus Wien ist der neue österreichische Botschafter in Rom, Graf Crivelli, dahin instruirt worden, im Namen des Kaisers, welcher jetzt als constitutioneller Monarch nicht mehr der alleinige Factor der Gesetzgebung sei, den Wunsch auf Entbindung von einem Vertrage, den der Kaiser noch als absoluter Herrscher abgeschlossen, auszusprechen; Graf Crivelli soll ferner darauf hinweisen, daß im Fall einer verneinenden Antwort der Curie der Kaiser genöthigt sei, die österreichische Gesetzgebung fortan ohne Rücksicht auf das Concordat walten zu lassen. (W. T. B.)

München, 4. Dec. [Reichsräthliches.] Der Ausschuß des Reichsraths verlangt die Concessionspflicht für Buch- und Kunsthandlungen, Leihbibliotheken und Lesecabinette. (T. B. f. N.)

Oesterreich. Wien, 4. Dec. Die „Neue freie Presse“ meldet, daß das Haus Rothschild den Rest des noch unbegebenen in 1859 emittirten Silberanlehens zu dem Belaufe von 600,000 Lstr. zu dem Course von 57 in Silber in feste Rechnung übernommen hat. — Demselben Blatte zufolge hat Oesterreich den Vorschlag des Marquis de Moustier, wonach in Wien die Conferenz über die römische Frage zusammentreten sollte, abgelehnt. — Die „Debatte“ meldet, daß die handelspolitische Verhandlung zwischen Preußen und Frankreich einer Lösung nahe sei. Es wäre hierdurch die Hoffnung vorhanden, daß demnächst ein Abschluß der Verhandlungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein durch eine Einigung, welche die Feststellung des Weinzolles auf 2⅔ Rp. pr Zollcentner als Basis haben würde, bevorstehe. (T. B. f. N.)

— 3. Dec. [Abgeordnetenhaus.] Die Aenderungen des Herrenhauses bezüglich der Medizinal-Gesetzgebung, des Heimathsrechtes und des Unterrichtswesens wurden verworfen, und die Angelegenheiten betr. die Einrichtung der Grundbücher den Landtagen überwiesen. Ferner wurde die Bestimmung, daß dem Kaiser bei entstehendem Zweifel über die Competenz zwischen dem Reichsrathe und einem Landtage, die Entscheidung zustehen sollte, abgelehnt. Alle anderen im Herrenhause vorgenommenen Aenderungen wurden genehmigt. (W. T. B.)

Niederlande. Amsterdam, 3. Dec. Ein k. Cabinetsschreiben erklärt in Beantwortung des Rapports der Minister vom 26. vor. M., daß der König nicht eher über die Frage der Demission des Ministeriums einen Entschluß fassen werde, als bis die Kammern die Berathung des Creditgesetzes beendigt haben. (W. T. B.)

England. London, 4. Dec. Oberhaus. Der Herzog von Buckingham erklärte in Erwiderung einer Interpellation, daß der Vertrag, betr. die Spielbank in Helgoland, erst im Jahre 1871 ablaufe und eine gänzliche Beseitigung dieses Uebels somit zur Zeit unmöglich sei. — Das Befinden Disraelis hat sich gebessert. — Laut einer Meldung der „Times“ haben die Häuser Otto Hoz & Comp., so wie John Baynes in Blackburn ihre Zahlungen eingestellt. — Aus Plymouth wird gemeldet, daß der westindische Dampfer „Tamar“ mit einer Baarfracht von 68,000 Dollars eingetroffen ist. An Bord waren 24 Erkrankungen am gelben Fieber, darunter 7 Todesfälle, vorgekommen. Derselbe hat am 14. v. M. das Kohlendepot von St. Thomas verlassen. — Aus Newyork vom 19. d. M. wird gemeldet, daß die Stadt St. Domingo durch das neuliche Erdbeben fast ganz zerstört ist; an 200 Menschen sind umgekommen; fast alle Schiffe sind gestrandet. — Auch die letzte fällige Continentalpost ist nicht eingetroffen, so daß jetzt im Ganzen 5 Posten vom Continent fehlen. — Aus Plymouth wird gemeldet, daß der Westindiendampfer signalisirt sein soll. (W.T.B.)

London, 4. Dec. In der Alabama-Angelegenheit sind zwischen Seward und Stanley neuerdings wieder Depeschen gewechselt worden, die jedoch zur Lösung der Frage nicht wesentlich beitragen dürften. — Nachrichten aus New-York vom 23. v. M. melden, daß im Senat eine Resolution bezüglich der Zurückzahlung der Staatsschuld in klingender Münze eingebracht ist. Gerüchtweise verlautet, daß General Sherman zum Oberbefehlshaber der Armee designirt sei und Grant das Kriegsministerium behalten werde. Die Garnison in Washington ist verstärkt worden. — Jefferson Davis ist in Richmond eingetroffen. — Nach Berichten aus Mexiko befindet sich die Regierung in großer Geldverlegenheit, da der Staatsschatz vollständig erschöpft ist. — Juarez hat die Haft der in Gefangenschaft gerathenen Kaiserlichen abgekürzt. (W. T. B.)

— 3. Dec. [Das Unwetter] an den Küsten Englands dauert fort. Viele Schiffe sind gescheitert; bei Lowestoft ist ein Theil der großen Ostbahn durch Ueberschwemmung zerstört. (T.B.f.N.)

Holyhead, 2. Dec. [Der Cunardsche Dampfer „Java“] ist hier angelangt, konnte aber des Sturmes wegen nicht in den Hafen einlaufen.

Frankreich. Paris, 3. Dec. [Sturm.] Durch den in vergangener Nacht wüthenden Sturm ist das große Gewächshaus der Ausstellung zertrümmert worden. Der dadurch verursachte Schaden ist sehr bedeutend; mehrere unersetzliche Exemplare seltener Pflanzen, welche aus Deutschland eingesandt waren, darunter die Agaven aus Erfurt, sind vernichtet worden. (W. T. B.)

— [Nothstand.] Die Nachrichten über den Nothstand in den Provinzen lautend betrübend. Im Lyonnais und Forez, in der Normandie, Picardie und Bretagne sieht es sehr schlecht aus. Es handelt sich dort nicht mehr um Nothstände herkömmlicher Art, welche, wenn auch mit großen Opfern, doch noch zu beseitigen sind, sondern es ist der Massenhunger, das allgemeine Elend, welches in jenen Provinzen zu Tage tritt.

Italien. Florenz, 3. Dec. [Verhaftungen.] Die hiesigen Journale bestätigen, daß in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen aus politischen Gründen in den Provinzen stattgefunden haben. (W.T.B.)

Rom, 3. Dec. [Die französische Flagge] wurde heute feierlich eingezogen; sämmtliche französische Soldaten haben Rom verlassen. (T.B.f.N.)

Rom. [Die Ergänzung der päpstlichen Armee.] Die „Independance Belge“ erfährt, daß jetzt vorzugsweise Fenier aus Irland und Civita-Vecchia eintreffen, welche von den irischen Pfarrern für das Zuavencorps geworben wurden. In voriger Woche trafen solche Leute für 2 neue Compagnien ein. Das Zuavencorps wird um 1000 Mann vermehrt und es enthält Söhne altlegitimistischer Familien neben dem Abhub des Feniertums. Diese Leute bilden jetzt im Kirchenstaate die Ersatzmannschaften für die wieder abgezogenen Franzosen in den Ortschaften der Provinzen. Daß auf diesem Wege die Aussöhnung der Bevölkerung mit dem Status quo nur negative Resultate ergiebt, begreift sich leicht.

Spanien. Madrid, 3. Decbr. Die Berufung der Cortes steht nahe bevor, man glaubt, daß dieselben voraussichtlich den 23. d. M. zusammentreten werden.

Amerika. New-York, 3. Dec. [In seiner Botschaft an den Congreß] sagt der Präsident Johnson: „In der Erwartung, daß die Wiederherstellung der Unionsverfassung leicht sei, bin ich durch die constitutionelle Gesetzgebung getäuscht worden. Die Union, wie unsere Väter sie auffaßten, besteht nicht.“ Mr. Johnson hofft, daß Alle schließlich hinsichtlich einer mit den Interessen des Landes und der Constitution im Einklang stehenden Lösung übereinstimmen werden. Der Präsident fordert den Congreß dringend auf, die Gesetze aufzuheben, wodurch der Süden unter Militairherrschaft gestellt sei, und welche, falls sie fortdauern, schließlich einen Nationalbankerott herbeiführen können. Eine permanente Armee und mehr als 200 Mill. Doll. pr Jahr würden wahrscheinlich nöthig sein, um die Oberherrschaft der Regierung über die Neger zu behaupten. Mit Bezug auf die Größe der Pflichten der Executive, der unconstitutionellen Gesetzgebung entgegenzutreten, sagte der Präsident: „Falls der Congreß eine Acte selbst in allen Formen annähme, die nöthig sind, um sie zum Gesetz zu erheben, und welche die Abschaffung eines der Regierung beigeordneten Departements zum Zwecke haben, so würde der Präsident verpflichtet sein, die hohe Verantwortlichkeit seines Amtes zu übernehmen, um die Existenz der Nation, was auch daraus entstehen mag, zu retten.“ Die Einnahmen des vergangenen Jahres beliefen sich auf 490 Mill. Doll. und die Ausgaben auf 346 Mill. Die Einnahmen des nächsten Jahres werden auf 417 Mill. und die Ausgaben auf 393 Mill. veranschlagt. Das Kriegsdepartement veranschlagt seine Ausgaben auf 77 Mill.

„Was die Beziehungen zum Auslande betrifft, so werden dieselben durch keine Frage ernstlich getrübt. Den Ansprüchen, welche Amerika wegen des durch den Kreuzer „Alabama“ verursachten Schadens erhebt, hat England noch nicht genügt. Der Präsident habe es für seine Pflicht gehalten, den Vorschlag, die Angelegenheit einem Schiedsgericht zu überweisen, abzulehnen, da bisher dieser Vorschlag von Reserven begleitet war, welche sich mit den Interessen und Rechten des Landes nicht vereinbaren ließen. Es ist keine Besorgniß vorhanden, daß England darauf bestehen werde, den billigen Ansprüchen Amerikas, welche das Princip der Nichtintervention, das fortan nicht wichtiger für Amerika, als für andere Nationen ist, geltend machen, Genugthuung zu verweigern.“ Der Präsident verkündet den mit Dänemark wegen Abtretung der Inseln St. Thomas und St. Jan abgeschlossenen Vertrag. Der Präsident räth dem Congreß, zu erklären, daß diejenigen Fremden, welche in den Unionsstaaten neutralisirt wären, von ihren früheren Unterthanspflichten entbunden werden.

Der Finanzminister, Mr. Mac Culloch, schätzt in seinem Berichte an den Congreß die Einnahmen für ¾ des mit Juni 1868 endenden Finanzjahres auf 296 Millionen und die Ausgaben auf 295 Millionen Dollars. Die Einnahmen für das Finanzjahr vom Monate Juli 1868 bis ultimo Juni 1869 sind auf 381 Millionen Dollars veranschlagt, die Ausgaben auf 372 Millionen. Der Bericht führt ferner aus, daß die Staatsschuld seit dem Monat Nov. 1866 um mehr als 59 Millionen Dollars vermindert worden ist. Der Finanzminister befürwortet sehr energisch eine Verminderung des Papiergeldes, sowie die Goldzahlung des Stammcapitals der amerikanischen Bonds. Der Minister empfiehlt gleichfalls den Fortbestand der National-Banken, und die Conversion der ganzen Staatsschuld in 6prozentige innerhalb 20 Jahren rückzahlbare Bonds. Die Regierung würde in dem Falle ein Sechstel der Zinsen zurückbehalten, um dies unter den verschiedenen Staaten verhältnißmäßig zu vertheilen, anstatt den Staaten die Erlaubniß zu ertheilen, eine Steuer auf die Bonds zu erheben.

---

wohl wir hierin unser Urtheil durchaus nicht als maßgebend anzusehen bitten — eine Höhe und Vollendung, die denen der meisten in der höchsten Blüthe der Civilisation stehenden Länder schwerlich weit nachstehen dürften. Als kostbare, saubere und geschmackvolle Arbeiten waren unzweifelhaft die Tisch- und dergleichen Platten aus Marmor mit bunten, eingelegten Figuren anzusehen.

Besondere Aufmerksamkeit erregten die Stereoskopen, mit den schönsten Ansichten des in der That reich gesegneten Landes. Denn aus ihnen ersieht man, daß auch an Schönheiten der Natur und Landschaft Rumänien fast verschwenderisch ausgestattet ist.

Darum ist es aber schließlich auch wohl kein Wunder, daß auch die Poesie und Literatur Rumäniens auf der Ausstellung vertreten war. Entsprechend dem slavischen Charakter des Volkes, treten diese beiden aber ungleich anders, als unsere deutschen auf. „Jeder Rumäne ist ein geborener Poet“ — wie hoch muß da (mindestens im eigenen Bewußtsein) nicht die rumänische Poesie stehen!! Ich muß aufrichtig gestehen, daß ich mir nicht allein durchaus kein Urtheil über das Für oder Wider dieses Ausspruchs anmaßen kann, sondern bis dahin leider gar keine Ahnung von rumänischer Poesie und Literatur gehabt — sie auch schwerlich (trotz der ausgelegten, schön eingebundenen Bücher) jemals bekommen haben würde, wenn nicht ein neben mir stehender Mann, der meine Notizen lange Zeit neugierig betrachtet, endlich zu mir gekommen, sich als eingeborner Rumäne, aber von deutschen Eltern abstammend, vorgestellt und mir freundliche Auskunft geboten hätte. So gut es nun sein Radebrechen zwischen Deutsch und Französisch zugegeben, bin ich über die rumänische Poesie belehrt worden — mindestens habe ich den oben angeführten, mit Pathos vorgetragenen (der Mann betrachtete sich als vollkommenen Rumänen und warf sich nicht wenig in die Brust) Ausspruch genugsam verstanden — um hinreichend zu begreifen, daß ich zu fernerem Eindringen weder fähig noch würdig genug sein werde.

Dasselbe, meine verehrten Leser, ist freilich im Grunde mit Allem der Fall, was ich so eben über das Land „Unseres Karl“ mitgetheilt. Meine Skizze darf weder ethnographischen noch volkswirthschaftlichen Werth beanspruchen; ich habe nur mitgetheilt, was ich gesehen und welche Eindrücke dies auf mich gemacht. Vielleicht ist es aber ausreichend für viele gebildete Leser, sich einmal angelegentlich in zuverlässigen Hilfsquellen nach dem Ländchen umzusehen — das in der That vielleicht eine gar große und glänzende Zukunft vor sich hat.

Danzig, den 5. December.

* Es geht uns die Anfrage zu, weßhalb der Abgeordnete unseres Wahlkreises, Hr. Geh. Ober-Reg.-Rath Hoene, nicht bei der Abstimmung über den Lasker'schen Antrag, betr. den Art. 84 der Verfassung, anwesend gewesen. Wir können darüber Auskunft geben. Hr. Hoene ist bei der ersten Abstimmung über diesen Antrag nicht anwesend gewesen, weil er, wie wir hören, auf einige Tage Urlaub hatte nehmen müssen, um einer Sitzung einer Commission des Provinzial-Landtages in Königsberg beizuwohnen, in welcher die für die ganze Provinz sehr wichtige Frage über die für die Chausseebauten aufzubringenden Mittel zur Verhandlung kam. (Wenn wir richtig unterrichtet sind, hat, das bemerken wir beiläufig, die Commission sich für Aufnahme von Anleihen ausgesprochen) Nach dem Schluß dieser Berathungen in Königsberg hat sich Hr. Hoene nach Berlin zurückbegeben und bei der zweiten Abstimmung über den Lasker'schen Antrag, wie die stenographischen Berichte ergeben, für denselben gestimmt.

*** [Stadttheater.] Das Repertoire des Schauspiels bringt in letzter Zeit immerfort Neuigkeiten, so daß der Fleiß der Darsteller wahrhaft bewundernswerth erscheint. Dasselbe kann man nicht von dem gestern aufgeführten Birch-Pfeifferschen Lustspiel sagen. „Steffen Langer aus Glogau" ist eben keine glückliche Bereicherung des Repertoires. Ein vielfach abgebrauchter Stoff ist hier in possenhafter Weise verarbeitet, ohne daß eine eigentliche Komik der Charactere oder der Situation erreicht ist. Ungewöhnliche Knalleffecte müssen das Publikum unterhalten. Im 1. Act zieht Peter I. zur Strafe für zu freie Reden seinem Günstling einen Zahn aus, im 2. Act erscheinen bei einem Brande Feuerspritzen, blasende Nachtwächter u. dgl., in den beiden folgenden Acten fliegen oder springen verschiedene Leute zum Fenster hinaus und im Schluß endlich kriecht der Held des Stückes in den Kamin, um die Schlußscenen als Mohr zum großen Ergötzen der Gallerie abzuspielen.

Die Darsteller bemühten sich nach Kräften, um ihre Rollen. Hr. Buchholz (Steffen Langer) gab den derben, äußerst braven Seilergesellen mit großer Kraft und dem nöthigen Humor. Hr. Nötel (Peter I.), Fräul. Bertina (Clärchen Buren), Hr. Anders (Wasilavitsch) und auch Hr. Hampl und Fräul. Schilling in ihren kleinen Partien genügten vollkommen.

*** Dirschau. [Bockauction.] Heute, den 4. December, fand auf Narkau bei Dirschau (der Besitzung des Hrn. R. Heine) die Auction von 45 Rambouillet-Vollblutböcken statt. Es waren dazu Käufer aus West- und Ostpreußen, Pommern, Hamburg, der Mark, Schlesien und Polen erschienen. Der theuerste Bock wurde von Hrn. Buchwald in Breslau für 812 Rt. erstanden.

§§ Marienburg, 4. Dec. [Keine Chaussee.] Auf dem heute hier abgehaltenen Kreistage fiel das Chausseebauproject für die Strecke Marienburg-Neuteich-Tiegenhof und Neuteich-Dirschau mit 36 gegen 24 Stimmen.

± Thorn, 4. Decbr. [Eisenbahn Insterburg-Thorn. Geschäftsverkehr. Telegraphen-Station in Leibitsch.] Gestern ist hier eine officielle Nachricht eingetroffen, welche die Inangriffnahme der Erdarbeiten für die Thorn-Insterburger Eisenbahn in nahe Aussicht stellt. Das Bekanntwerden dieser Nachricht hat hier große Freude erregt. Abgesehen davon, daß sie den besagten Eisenbahnbau selbst als gesichert erscheinen läßt, stellt sie in dieser bedrängten Zeit, wo Bettelei und Diebstahl an der Tagesordnung sind, der Arbeiterbevölkerung Erwerb in Aussicht. — Das Verkehrsleben ist auch momentan sehr still, gedrückter, wie viele Handwerker behaupten, als im bösen Winter 1847/48. Auch damals war eine große Theuerung, aber an Arbeit fehlte es nicht. Thatsache ist es, daß die Läden, und das in der Nähe des Weihnachtsfestes, von Käufern sehr spärlich besucht werden, und die Handwerker in Folge von Arbeitsmangel ihre Gesellen entlassen, auch sogar solche, welche sonst mit Aufträgen überhäuft sind. — Nach einer Mittheilung der Kgl. Telegraphendirection an die Handelskammer soll noch im Laufe dieses Jahres eine Telegraphenstation in Preuß. Leibitsch eingerichtet werden. Die Handelskammer hat ein derartiges Gesuch gestellt.

Königsberg, 5. Dec. [Wahl. Arbeiterentlassung.] Zum Director der hiesigen Privatbank, vom 1. Jan. k. J. ab, ist an Stelle des Hrn. Director Gabriel Hr. Kaufmann Ahrens, früher Associé des hiesigen Handlungshauses Malmros, gewählt worden. — Von der hiesigen königl. Bahnverwaltung sollen heute mehr als 50 Arbeiter wegen Mangels an Beschäftigung entlassen sein.

Vermischtes.

Wien, 3. Decbr. [Die Vergiftung der Gräfin Chorinsky.] Ein pensionirter Beamter R., welcher häufig von der Familie Chorinski zu kleinen Dienstleistungen verwendet wurde erhielt von dem Oberlieutenant Graf Chorinsky, bevor noch die Nachricht von dem Tode der Gräfin nach Wien kam, 200 fl. mit dem Auftrage, sich sofort nach München zu begeben und sich zu erkundigen, „ob die Gräfin lebe oder schon todt sei." R. begab sich nach München, erfuhr dort den Mord und kehrte sofort zurück, worauf er der Polizei von dieser Sendung Meldung machte. Zuvor hatte er noch die Baronin Ebergenyi aufgesucht. Er fand sie elegant gekleidet, behaglich eine Cigarre schmauchend: „Liebster R.", rief sie, als sie diesen erblickte, „freue mich, daß Sie da sind. Wir haben uns, ich und der Gustav, die schrecklichsten Gewissensbisse gemacht, daß wir Sie bei dieser Kälte und so unverwahrt nach München fahren ließen. Haben Sie sich nicht erkältet? Ist ihnen in München nichts passirt?" R. sah der Dame fest ins Auge, und jedes seiner Worte absichtlich betonend, sagte er: „Mir ist in München nichts passirt; die Baronin Ledske ist schon todt, aber die Münchener Polizei hat die Leiche mit Beschlag belegt." Die Stiftsdame Ebergenyi hatte diesen Worten mit der größten Unbefangenheit zugehört und antwortete: „Auch die hiesige Polizei ist schon davon unterrichtet. Gustav ist mit dem Papa deßhalb nach München gefahren. Wenn er zurückkommt, sollen Sie, ich bürge Ihnen dafür, glänzend belohnt werden." — Es soll sich übrigens herausgestellt haben, daß der Begleiter der Baronin Ebergenyi nicht der Graf Chorinsky, sondern ein tyroler Kaufmann gewesen sei, dessen Bekanntschaft sie auf der Reise nach München im Eisenbahnwaggon gemacht hat. Graf Chorinski leugnet bis jetzt hartnäckig jede Mitwissenschaft an dem Verbrechen. — Ueber die Verhältnisse des Grafen Gustav Chorinsky erzählt ein an das „Neue Wiener Tageblatt" gelangter Brief Folgendes: „Im Jahre 1863—1864 tauchte Graf Chorinsky, nachdem er lange Zeit in Wien und Brünn gelebt, plötzlich wieder in Rom auf und lebte dort von Unterstützungen des Baron Bach und des Cardinals Antonelli. Seine Frau, die Schauspielerin war, hatte, als er sie heirathete, ein Baarvermögen von 8—10,000 fl., die aber bald verpraßt waren. Chorinsky bezahlte damit den größten Theil seiner Schulden. Während der Zeit, die seine Frau von ihm getrennt war, erhielt sie blos eine Zulage von 400 fl. und diese schickte ihr stets der Schwiegervater, der Statthalter von Niederösterreich."

— [Ein neues Tunnelproject für London.] Ein neues Project zu einem unter der Themse durchzuführenden Tunnel zwischen London Bridge und dem Tower verspricht ein Gegenstück zu dem bereits bestehenden und in mancher Beziehung ein starker Contrast zu diesem zu werden. Der vorhandene Tunnel hat 450,000 Lstr. gekostet und der neue soll bloß 16,000 Lstr. in Anspruch nehmen. Er soll durch Omnibus, gezogen von Männern, mit geringen Kosten passirbar gemacht werden und beabsichtigt man das Auf- und Niedersteigen der Passagiere, der schnelleren Beförderung wegen, durch hydraulische Hebe-Apparate zu bewerkstelligen. Der Plan zu dem Werke, das den alten Tunnel an Länge noch um 70 Fuß übertreffen soll — der letztere ist 1250 Fuß — ist von Mr. Peter Barlow, einem Mitglied der Royal Society.

— [Einen reichen Fund] bei einer Berliner Lumpenhändlerin meldet das „Polizeiblatt." Zwischen Lumpen und Maculatur aller Art fanden sich nämlich Werthpapiere im Betrage von 800 Rt. vor, darunter folgende Staatsschuldscheine: Anleihe von 1864 Lit. C. No. 407 über 200 Rt., Anleihe von 1859 Lit. C. No. 23,938 über 200 Rt., Anleihe von 1859 Lit. D. No. 18,061 über 100 Rt., Anleihe von 1864 Lit. D. No. 7139 über 100 Rt. Den Rest von 200 Rt. repräsentirte eine gleich hoch lautende Berliner Stadt-Obligation vom J. 1846 Lit. D. No. 4002. Wie die Papiere zwischen die Lumpen gerathen sind, ist nicht aufgeklärt, da die Händlerin nicht im Stande ist, darüber Auskunft zu geben.

— [„Netter Kerl" — eine Beleidigung.] Die 7. Deputation des Stadtgerichts in Berlin verurtheilte dieser Tage einen jungen Dr. phil., der einen Feierabend gebietenden Schutzmann einen „netten Kerl" genannt, wegen Beamtenbeleidigung zu 10 Rt. Geldbuße.

Bad-Ems, 1. Dec. [Die Generalin Chamutow und Graf Borghesani], welche im Juni d. J. hier wegen eines großartigen an einer russischen Dame verübten Diebstahls verhaftet wurden und von welchen in den öffentlichen Blättern so oft die Rede war, sind seiner Zeit aus dem wiesbadener Gefängniß nach Petersburg transportirt und, wie nach hier gekommene Nachrichten melden, zu 20 Jahren Deportation nach Sibirien verurtheilt worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Decbr. Aufgegeben 2 Uhr 22 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

Roggen höher,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	fehlt	77¼
Regulirungspreis	75¼	74½	Westpr. 3½% do.	76¾	76⅞
Decbr.	75½	74½	do. 4% do.	82⅞	82¾
Frühjahr	73⅞	72½	Lombarden	95½	94¼
Rüböl Decbr.	10½	10½	Oestr. National-Anl.	55¼	55¾
Spiritus Decbr.	20¼	20	Russ. Banknoten	84⅝	84⅝
5% Pr. Anleihe	103¼	103¼	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	112
4½% do.	97⅜	97⅜	6% Amerikaner	76⅞	77
Staatsschuldsch.	83½	83½	Wechselcours London	6.24⅛	6.24¼

Frankfurt a. M., 4. Decbr., Abds. Effecten-Societät. Flau. Amerikaner 75 13/16, Credit-Actien 177½, Steuerfreie Anleihe 49, 1860er Loose 69⅞, Staatsbahn 239½.

Frankfurt a. M., 4. Dec., Nachmitt. 12½ Uhr. Amerikaner pr compt. 76 9/16, pr medio 76½, Credit-Actien 179, Steuerfreie Anleihe 49½, 1860er Loose 70¾, 1854er Loose 63, National-Anleihe 54½, 4½% Metalliques 41⅜, Staatsbahn 240½, Bayerische Prämien-Anleihe 98⅞. Badische Prämien-Anleihe 95¼. Keine Nachfrage.

Hamburg, 4. Decbr. Getreidemarkt. Termin-Getreide sehr geschäftslos. Weizen pr Decbr. 5400 Pfund 165 Bancothaler Br., 164 Gd., pr Decbr.-Jan. 164½ Br., 164 Gd. Roggen loco ruhig, pr Decbr. 5000 Pfund 132 Br. und Gd., pr Decbr.-Jan. 131 Br. und Gd. Hafer ruhig. Rüböl unverändert, loco 22¼, pr Mai 23½. Spiritus ohne Kauflust. Kaffee lebhafter. Zink geschäftslos. — Frostwetter.

Wien, 4. Decbr. Abendbörse. Befestigter. Credit-Actien 183, 20, Nordbahn 169, 50, Staatsbahn 244, 60, 1860er Loose 83, 60, 1864er Loose 76, 30, Galizier 204, 00, Lombarden 170, 00, Napoleonsd'or 9, 64½.

Amsterdam, 4. Decbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen loco unverändert, pr März 305½, pr Mai 304½. Raps pr Novbr. 72, pr Mai 72. Rüböl pr Novbr.-Decbr. 37, pr Mai 38.

London, 4. Decbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Gesammtzufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 19,450, Gerste 7240, Hafer 7770 Quarters, davon fremde Zufuhr: Weizen 18,860, Gerste 7010, Hafer 7150 Quarters. Fremder Weizen sehr ruhig, gute Sorten unverändert. Gerste fest. Hafer eher fester. Mehl williger, von Amerika große Zufuhren. Dänisches Mehl 56 nominell. — Wetter: Nebel.

London, 4. Decbr., Nachm. 3 Uhr. Consols 93, Amerikaner 71 3/16, Italienische Rente 46 1/16.

* Leith, 4. Decbr. (Cochrane, Paterson & Co.) Wochen-Import in Tons: 5253 Weizen, 1176 Gerste, 97 Erbsen, 3330 Säcke Mehl. — Markt sehr still, einheimischer Weizen völlig 1s niedriger, die gemachten Verkäufe von fremdem zeigen einen ähnlichen Preisabschlag, Mehl vernachlässigt, andere Artikel eher billiger.

Liverpool, 4. Decbr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. New-Orleans 7⅞, Georgia 7⅞, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah 5⅛, good middling Dhollerah 5⅛, Bengal 4½, good fair Bengal 5⅛, New fair Domra 5¾, good fair Domra 6, Pernam 8½, Smyrna 6½, schwimmend Savanna 7, Orleans 7¼.

Paris, 4. Decbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 69, 35 — Italienische 5% Rente 46, 35. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 516, 25. Credit-Mobilier-Actien 165, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 355, 00. Oesterreichische Anleihe de 1865 332, 50 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr 1882 (ungestempelt) —. — Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Decbr. 1867.

Weizen pr 5100 ℔. fl. 660—800.
Roggen pr 4910 ℔. 114/5 — 126℔ fl. 510 — 558.
Gerste, pr 4320℔. kleine 105/6℔ fl. 378.
Erbsen pr 5400 ℔ weiße fl. 468—483.
Spiritus pr 8000% Tr. 21⅓ Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6. 24¼ Br. Hamburg 2 Monat 151 Br. Amsterdam kurz 142⅞ Br. Amsterdam 2 Monat 142¼ Br.

Frachten. Dortrecht 23 Holl. fl. pr Last eichene Sleepers und fichtene Schnitthölzer.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. December. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115/16/17 —119/120/121—122/124—126/127/128—129/130/132℔ von 95/100/105—110/115/117½—120/122½—125/127 bis 130—132½/134/135 Sgr pr 85 ℔.
Roggen 118—120—121/2—123/4℔ von 86/87—88/89 —90—92 Sgr pr 81⅚ ℔.
Gerste, kleine 103/105—106/108℔ von 63/65—66/67 Sgr pr 72 ℔, do. große 106/108—110/113—116℔ von 64/65—66/67/68 Sgr pr 72℔.
Erbsen 75/80—82/82½ Sgr pr 90℔.
Spiritus 21⅓ Rt. pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: W. — Bei ziemlich gutem Angebot wurden heute 80 Lasten Weizen verkauft, Preise billiger als gestern, man wollte dieselben aber noch mehr drücken, wozu Inhaber sich nicht bereit zeigten. Bunt 115, 117, 118, 120℔ fl. 660, fl. 675, fl. 690, fl. 695, 123/4℔ fl. 710, 125℔ fl. 735; glasig 120/1, 122/3℔ fl. 730; hellbunt 123/4℔, 124/5℔ fl. 732, fl. 735, 124℔ fl. 745, 126, 126/7℔ fl. 750, fl. 770 pr 5100℔. — Roggen unverändert. 114/5℔ fl. 510, 116/7℔ fl. 528, 119℔ fl. 537, 121/2℔ fl. 540, 123/4℔ fl. 552 pr 4910℔. Umsatz 25 Lasten. — W. Erbsen fl. 450, fl. 468, fl. 483 pr 5400℔. — Spiritus gestern Nachmittag noch zu 21¼ Rt. heute zu 21¼ und 21⅓ Rt. gekauft.

Stettin, 4. Decbr. Weizen pr 2125 ℔ gelb. inländ. 92—95 Rt., Ungar. und Mährischer 87—90 Rt., feiner 91 bis 92 Rt., bunter Polnischer 91—94 Rt., 83/85 ℔ gelber Decbr. 93 Rt. Br., Frühjahr 94¾, 94 Rt. bez. — Roggen pr 2000℔ loco 71—73 Rt., Decbr 73, 72¾ Rt. bez., Frühj. 72, 71¾, ½ Rt. bez. u. Gd. — Gerste pr 1750 ℔ Märkische 51—51¾ Rt., Mährische 53—54 Rt. — Hafer pr 1300 ℔ loco 34¼—34¾ bez. — Erbsen loco pr 2250 ℔ Futter- 65—66 Rt., Koch- 67—68 Rt., fein 69 Rt. — Rüböl loco 10⅓ Rt. Br., Decbr. 10⅙ Rt. bez., 1/12 Rt. Gd., April-Mai 10¾ Rt. bez. u. Gd. — Spiritus loco ohne Faß 20⅙, ⅛, 1/12 Rt. bez., Dec. 19⅚ Rt. bez., Juli-August 21¾ Rt. bez. — Regulirungspreise: Weizen 93 Rt., Roggen 72¾ Rt., Rüböl 10⅙ Rt., Spiritus 19⅚ Rt. — Petroleum loco 6⅔—6¾ Rt. bez. — Talg, 1ma Russ. gelb Lichten- 14¾ Rt. bez., Seifen- 14 7/24 Rt. bez. — Hering, Ihlen 8⅓ Rt. tr. bez., 8⅜ Rt. gef.

Breslau, 4. Decbr. Für Kleesaaten fanden in beiden Farben zu festen Preisen bei schwachem Angebot leicht Nehmer, rothe 13½—15—15⅓ Rt., weiße 14—20—21 Rt. — Thymothee still, 8—10 Rt.

Berlin, 4. Decbr. Weizen loco pr 2100℔ 87—104 Rt. nach Qual., pr 2000℔ pr Dec. 84½ Rt. bz., pr April-Mai 88—87½ Rt. bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 72½—74¼ Rt. bez., pr December 74¾ — ¼ — ⅝ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 49—57 Rt. nach Qual. — Hafer pr 1200℔ loco 31—33 Rt. nach Qual., 31½—32 Rt. bez. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 66—78 Rt. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr 1800 ℔ 79—84 Rt. — Rübsen, Winter- 78—83 Rt. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 10 7/12 Rt. — Leinöl loco 13¼ Rt. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 20 1/24 Rt. bz. — Mehl Weizenmehl Nr. 0. 6½—6¼ Rt., Nr. 0. u 1. 6¼—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5⅓ —5⅙ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅙ —4⅚ Rt. bez. pr Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. December. Wind: NW.
Angekommen: Leader, Medusa (SD.), Kopenhagen, leer.
Retournirt: Kalff, Johann Friedrich Ferdinand, war am 15. Nov. von hier mit Holz nach Antwerpen gesegelt.

Den 5. December. Wind: NNW.
Gesegelt: Juel, Valdemar (SD.), Rotterdam, Getreide. — Heydemann, Orpheus (SD.); Heydemann, Der Preuße (SD.); Streck, Colberg (SD.), sämmtlich nach Stettin; Parow, Der Blitz (SD.), Memel, sämmtl. mit Gütern. — Wulff, Nordstern (SD.), Stettin, Lumpen.
Ankommend: 1 Schooner.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fonds-Börse vom 4. December.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	139½ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	221½ bz
Berlin-Hamburg	9	4	161 G
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	220 bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	137 B
Böhm. Westbahn.	5	5	62⅛ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	127 bz
Brieg-Neiße	5½	4	93⅞ bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	143 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅓	4	75½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	85⅜ B
do. do.	5	5	90½ B
Ludwigsh.-Bexbach	10⅜	4	153¼ G
Magdeburg-Halberstadt	14	4	187 bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	261 et bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126½ bz u G
Mecklenburger	3	4	73¼ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	88½ B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	78 B
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	96¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	199¾ bz
„ Litt. B.	12	3½	178⅜ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	138¼-⅛-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73½ bz
Rheinische	6½	4	119⅜ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28¾-29 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	77⅛ G
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ B
Südösterr. Bahnen	7½	5	94¾-95-94¾ bz
Thüringer	7⅜	4	131 B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	156 bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	162½ G
Pom. R. Privatbank	5⅘	4	90 G
Danzig	8	4	112 bz
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	101⅛ G
Magdeburg	5	4	88¾ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	107⅜ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	109½ B
Oesterreich. Credit-	5	5	76⅞-½-¾-⅝ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅜ bz
Staatsanl. 1859	5	103¼ B
Staatsanl. 50/52	4	90½ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅜ bz
do. 1859	4½	97⅜ bz
do. 1856	4½	97⅜ bz
do. 1853	4	90½ bz
do. 1867	4½	97⅜ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	79⅜ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅛ bz
do. do.	4½	97¼ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	76¼ bz
do. neue	4	86⅜ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do.	4	83¼ bz
Pommersche	3½	75¾ bz
do.	4	86½ bz
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅛ bz
Schlesische	3½	83⅜ G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76¾ G
do. neue „	4	82¾ B
do. neueste „	4	— —
do. do. „	4½	90¾ B
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	91 bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¾ bz
Posensche	4	89⅞ G
Preußische	4	89¼ G
Schlesische	4	91⅜ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48 bz
do. Nat.-Anl.	5	55⅞ bz
do. 1854r Loose	4	63½ G
do. Creditloose	—	73 bz u G
do. 1860r Loose	4	70½ bz
do. 1864r Loose	—	42¾ bz u G
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	62 bz u G
do. do. 6 Anl.	5	76½ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	84¾ bz
do. do.	3	52 G
do. do. 1864	5	87¼ G
do. do. 1862	5	85½ bz
do. do. 1864 holl.	5	85 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	63¾ G
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91⅞ B
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93⅞ bz
Amerikaner	6	76⅞-77 bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29½ B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10¼ B

Wechsel-Cours vom 3. Decbr.

Amsterdam kurz	3½	142⅞ bz
do 2 Mon.	3	142¼ bz
Hamburg kurz	2½	151¾ bz
do. 2 Mon.	3	150 bz
London 3 Mon.	2	6 24¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	84¾ bz
do. do. 2 M.	4	84⅛ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	92¾ bz
do. 3 M.	7	91⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	83¾ bz
Bremen 8 Tage	4	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Napol. 5 12⅝ bz
- ohne R. 99 17/24 bz	Lsd'r. 112½ G
Oest. östr. W 84⅞ bz	Sovrgs. 6 24¼ G
Poln. Bkn. — —	Goldkrn. 9 9½ G
Russ. do. 84⅜ bz	Gold ℔ 469½ bz
Dollars 1 12⅞ bz	Silber 29 25 G

Langgasse No. 77. **Max Landsberg** Langgasse No. 77.

empfiehlt die Fabrikate der Straf-Anstalt und eigenes Fabrikat in Herrenstiefeln, Damenschuhen und Kinderschuhen.

Für Herren.
Schaftstiefel 2 Thlr. 15 Sgr. — 2 Thlr. 25 Sgr.
Doppelsohlige 3 Thlr. 10 Sgr. — 3 Thlr. 25 Sgr.
Rindlack- do. 3 Thlr. 15 Sgr. — 4 Thlr.
Gummizug-Gamaschen 2 Thlr. 15 Sgr. — 3 Thlr.
Stiefeletten mit Kappen und Verzierungen.
Feinste Lackstiefel 3 Thlr.
Reit- und Wasserstiefel 4—7 Thlr.

Für Damen.
Gamaschen 1 Thlr., feine 1 Thlr. 5 Sgr.
do. mit Absatz 1 Thlr. 5 Sgr. — 1 Thlr. 12½ Sgr.
Graue Gamaschen 1 Thlr. 7½ Sgr. — 1 Thlr. 12½ Sgr.
Bronceschuhe mit Absatz und Rosetten.
Atlasschuhe.
Lederrandstiefel 2—3 Thlr. in allen Sorten, hoch und niedrig.

Filzschuhe.
Feine und billige Filzschuhe, hohe Wadenstiefel mit und ohne Pelz.
Warme Hausschuhe, alle Sorten in Filz, Leder und Zeug.
Warme Gamaschen und Pelz-Stiefel.

Für Kinder.
Feine Stiefeletten u. Lederstiefel auf Rand.
Zeugschuhe von 15 Sgr., warm und kalt gefüttert.
Ferner: Hausschuhe, Filzschuhe und Stiefel in allen vorhandenen Sorten.

Größtes Gummischuh-Lager für Damen, Herren und Kinder. — Annahme aller Bestellungen und Reparaturen, ebenso von außerhalb.

Schuhwaarenfabrik von Max Landsberg. (10507)

Da es in Danzig keinen Kaufmann giebt, der eine Portefeuille-, Album- noch Photographie-Rahmen-Fabrik in Berlin besitzt, so bin ich im Stande durch meine habenden und kommenden Waaren aus den renommirtesten Fabriken Berlin's und Offenbach's sicher in Billigkeit als auch in gediegenster Waare nachzukommen, da ich die Waare nicht von Pfuschfabrikanten beziehe. Beutels von 9 Pf., Cigarrentaschen von 4 Sgr. bis 3½ Thlr., Albums mit 20 Bild. v. 4½ Sgr., ankommende bis 15 Thlr., Brief- und Ledertaschen. Bei Einkäufen werden Stickereien unentgeltlich eingefaßt. Zugleich mache ich auf meine kommenden Neuheiten aus Paris aufmerksam. Eb. Korbwaaren,

Neuestes in Spielwaaren, Puppen, Wagen, meistens nur Nützliches, als Aschbecher, Nähkästchen **Langgasse No. 83.**

Parfümerien a. d. Welt bezogen, das Neueste, Adler-, Honig-, Rosenseife nur 4½ Sgr. bis 15 Sgr. pr. St. w. à Dtz. Aechte **Eau de Cologne**, beste vorzügliche Odeurs, Haaröle und Pomaden. Abfall-Seife 6, 8, 10 Sgr. Kämme j. A.: Büffel-einsteck-Kämme von 1 Sgr., Lorgnetten! Brillen! Hosenträger! Gürtel!

Aechte Meerschaum-Waaren, Jettsachen, Neuestes, Boutons u. Broches, Dosen j. A., Pfeifen j. A., lange v. 3 Sgr. Stöcke von 3½ Sgr. bis 6 Thlr., Uhrketten, Nadeln, Chemisettknöpfe, Bürsten j. A., Gummi-Reisesitzkissen, Kleiderhalter, Weiße Glacéehandschuhe. Billigstes u. bestes Cigarrenlager von 10—75 Thlr. à Mille und Weinlager Langgasse No. 83. Türkische Tabacke 1, 2, 3, 4 Thlr. Papier-Hülsen und Maschinen. (10513)

Droguen, vorzügl. Peccoblüthenthee nur à Pfd. 1 Thlr., frische fette Mandelkleie, frische Vanille 2½, 4 u. 5 Sgr. 3 St. Cardemom 2¾ Sgr., Soda à Pfd. 1 Sgr., Rosenwasser, 3 große Spanschachteln Streichhölzer nur 1 Sgr. 6 Pf., 10 kl. 1 Sgr.
Dr. Romershausen's Augenessenz v. F. G. Geiß à 1 Thlr. und 20 Sgr. empf. Langgasse No. 83.

EAU DE LAVANDO **Franz Feichtmayer.** VINAIGRE DE TOILETTE

In Folge jener
gehässigen, die Wahrheit entstellenden Annoncen
der Herren Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg
sehen wir uns genöthigt, einen Theils darin enthaltene Verläumdungen fremder Personen zurückzuweisen, anderen Theils alle so wenig stichhaltige Einwendungen, welche die Herren P., Sch. u. Co. zu erfinden bemüht sind, durch nochmalige Hinstellung der unantastbaren Wahrheit zu widerlegen.

Wheeler & Wilson in New-York empfingen die **goldene Medaille** für ihre **Näh- wie Knopfloch-Maschinen,** sowie für **Vervollkommnung der Nähmaschinen-Industrie** überhaupt. (Siehe Auszug aus „Le Moniteur universel" und Abdruck der Original-Depeschen der Ausstellungs-Commission in der New-Yorker Zeitung, welche bei unterzeichneten Agenten zur Einsicht bereit liegt.)

Der catalogue des récompenses sagt: maschine à coudre, à faire les boutonnières. Sobald die Herren P., Sch. u. Co. **dieses Komma** in ihren Berichten nur **mit abdrucken** lassen, schlagen sie sich mit ihren eigenen Worten.

Der Bericht des Herrn d'Aligny (nicht wie die Annoncen ihn in d'Aligne entstellten) sind keineswegs Privat-Mittheilungen, sondern im Original Namens der Ausstellungs-Commission ausgestellt und den Akten beigefügt

Ueber den Ausgang des eingeleiteten und nur verzögerten Prozesses der W.- u. W.-C. gegen die Herren P., Sch. u. Co. werden wir seiner Zeit Bericht abzulegen nicht unterlassen. Ein Weiteres haben wir nicht mehr zu erwidern.

Das Publikum wird nicht allzugroßen Werth legen auf solche Empfehlungen, welche allein darauf basiren, die Producte einer alten ruhmvoll bewährten Concurrenz herabzuziehen.

Im Auftrage der Wheeler- und Wilson-Comp. (10517)
Die Agenten **Kraftmeyer u. Lehmkuhl.**

Am 3. December cr. früh entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere geliebte Mutter, die Försterwittwe **Amalie Fischer,** geb. **Patzer.** Statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige.
Berent, den 4. December 1867.
Die trauernden hinterbliebenen Geschwister Fischer.

Soeben erhielt ich die 1. u. 2. Lfg. von
„Deutscher Nationalschatz."
Derselbe enthält in 40 Lieferungen à 3 Sgr. **Goethes, Schillers** und **Lessings** sämmtliche lyrische, epische u. dramatische Werke, und ihre vorzüglichen prosaischen Schriften.

Jeder Subscribent erhält mit der Schlußlieferung gratis eine werthvolle Prämie, welche die **Bildnisse** und **Biographien von 315 deutschen Männern** enthält. Durch außerordentlich compressen, aber dabei schönen u. deutlichen Druck ist in dieser Ausgabe die größtmöglichste Wohlfeilheit erzielt worden und sie wird eine Zierde einer jeden Privatbibliothek bilden. Zur Annahme und Ausführung von Aufträgen empfiehlt sich ergebenst
Th. Anhuth, Buchhandlung. Langenmarkt No. 10. (10514)

Anleihe der Stadt Mailand in 10-Francs Obligationen.
Rückzahlung durch vierteljährliche Verloosungen mit Gewinnen von Frcs. 100,000 — 50,000 — 30,000 2c. Nächste Ziehung den 16. December. (10302)
Original-Obligationen 2 Thlr. 22½ Sgr. pro Stück, bei Abnahme von 10 Stück à 2 Thlr. 20 Sgr. offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Schiller's sämmtl. Werke
12 Bände für 1 Thlr., elegant gebunden 2 Thlr..
Goethe's Werke, 12 Bde. Ausw. 2 Thlr.,
Lessing's Werke, 6 Bde. 1 Thlr.
sind stets vorräthig und werden nach auswärts franco (auf Posteinzahl. Dat. 20/11. 67) versandt von der (9919)
L. Saunier'schen Buchh. in Danzig. **A. Scheinert.**

Neue vorzügliche Pianino's
empfiehlt
F. Arendt,
Breitgasse No. 13. (10325)

Das
wahrhaft echte Kölnische Wasser
von **Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülichs-Platz,
Lager echt **englischer und französischer Parfümerien**
empfiehlt (9891)
Langgasse No. 74. **W. Schweichert.** Langgasse No. 74.

Winter-Mäntel
in den neuesten Façons, sowie die modernsten Mäntelstoffe von der Elle und die dazu passenden Garnirungen empfiehlt in großartiger Auswahl außerordentlich billig
Josef Lichtenstein.
Bei Einkauf von Stoff zu Mänteln werden selbe auf das Vortheilhafteste nach den neuesten Façons bei mir gratis zugeschnitten. (8338)

Schwarze Seidenstoffe
zu Kleidern und Mänteln von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten.
Als außergewöhnlich preiswürdig:
5/4 breite Taffete von **27½** Sgr an
1¾ do. do. **1** Rt **10** Sgr empfiehlt
Josef Lichtenstein, Langgasse No. 28.



Wheeler & Wilson's Original-Nähmaschinen
empfehlen zu Fabrikpreisen
bei 2jähriger Garantie und unter liberalen Bedingungen
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Langenmarkt. (10521)

Russische Tuchschuhe u. Stiefeletten, Pelzschuhe und Stiefel, Russische Gummischuhe, Schneestiefel, Boots, sowie **Winterschuhe u. Stiefeletten** jeder Art für Herren, Damen und Kinder empfehlen in nur bester Waare billigst
(10506) **Oertell & Hundius,** Langgasse No. 72.

Meinen Vorrath in Ball-Coiffüren u. Hutsträußen empfehle. B. ROLL,
(10518) **Blumenfabrik, Kohlengasse No. 2.**
Jede Bestellung wird schnell und sauber ausgeführt.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle meine Buchbinderei, Portefeuille- und Cartonnagen-Fabrik
zur Anfertigung von Extra-Festarbeiten jeden Umfangs, Bücher-Einbänden jeden Genres, Galanterie-Arbeiten, sowie Garniren der Stickereien aufs Geschmackvollste 2c. 2c.
Der **Ausverkauf** der
Galanterie- und Lederwaaren (namentlich Photographie Albums) bietet Gelegenheit zu billigen Weihnachts-Einkäufen. (10525)
J. L. Preuß, Portechaisengasse No. 3.

Die כשר feine Fleischwaaren-Handlung
von R. Alexander, 2. Damm 13,
empfiehlt ihren Vorrath frischer und geschmackvoller Waare, als: **Cervelat-, Zungen-, Trüffel-, Gewürz-, Knoblauch-, Leber-, kleine Wiener** und **Fraustädter Würste.** Täglich frisches **Beefsteaks- u. Klopsfleisch,** rohes u. abgekochtes **Pöckel- u. Räucherfleisch, Pöckel- u. Räucherzungen, Roulade, Gänsebrüste und Gänsekeulen.** Täglich frische **Sülze, Rinderfett, Gänseschmalz** 2c. 2c.
Aufträge nach auswärts werden prompt und reell gegen Postvorschuß ausgeführt. (10522)

Stearin- u. Paraffinlichte
in allen Packungen;
Wachsstöcke (gelb und weiß)
aus reinem Bienenwachs; ingleichem
raff. Rüböl und Petroleum
offerirt die Handlung von (10520)
Bernhard Braune.

— 16 Thlr. 16 —
Havanna-Ausschuss.
Eine Parthie **Havanna-Ausschuß** in vorzüglicher Qualität empfehle per Mille mit 16 Thlr., 100 Stück mit 1 Thlr. 20 Sgr.
E. G. Engel,
(10509) Milchkannengasse auf der Speicherinsel.

Den geehrten Bewohnern Danzigs und Umgegend widme ich hiermit die ergebene Anzeige, dass ich in meinem Hause Hundegasse, Ecke der Röpergasse No. 10, ein
Colonial- und Tabaks-Geschäft
mit heutigem Tage neu eröffnet habe und bitte um gütigen Zuspruch. Reellität als Hauptprinzip, bei preiswerther Waare aufstellend, zeichnet
hochachtungsvoll
(10494) **J. A. Retzlaff.**
Danzig, den 5. December 1867.

Smyrna- und Malaga-Feigen, Traubenrosinen, verschiedene Marken, Prinzeßmandeln, große gelesene Marzipan-Mandeln, französische Wallnüsse, Lambertnüsse und Paranüsse
empfiehlt **C. L. Hellwig,**
(10523) Langenmarkt No. 32.

Weiße und helle
Glaçéehandschuhe
für Herren und Damen von 10 Sgr. an bis zu den feinsten Pariser Handschuhen.
Bindeschlipse u. **Anknöpfe-Cravats,** sowie **Knoten,** in weiß und verschiedenen Farben, zu sehr billigen Preisen.
Joh. Rieser aus Zell in Tyrol.
(10511) Gr. Wollwebergasse No. 3.

6500 Thlr. hinter 6500 Thlr. oder 13000 Thlr. zur 1. Stelle
werden gesucht und Adressen unter No. 10468 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Heute Donnerstag **Erbsen-Püree nebst Sauerkraut u. Eisbein.** (10527)
Morgen Freitag und Sonnabend Abend
großes Fisch-Essen.
C. Marquardt, Restaurant, Theatergassen-Ecke.

Ressource
zum freundschaftlichen Verein.
Eingetretener Hindernisse halber findet die **Liedertafel nicht** am 7. d. Mts., sondern **am 14. December cr.** statt.
Das Comité. (10524)

Selonke's Etablissement.
Freitag, 6. Dec.: **Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft** 2c. — Anf. 6 Uhr.

Danziger Stadttheater.
Freitag, den 6. Decbr. (III. Ab. No. 6): **Der Rechnungsrath und seine Töchter.** Hierauf: **Köck und Juste.**

Meine kommende Papier- u. Galanteriewaarenhandlung empfehle ich angelegentlichst **Langgasse 83. Franz Feichtmayer.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4578 der Danziger Zeitung.

Donnrstag, den 5. December 1867.

Bekanntmachung.

Die Stelle des evangelischen Lehrers an der einklassigen Schule in Klein-Zünder, Kreises Danzig, welche an Diensteinkommen, — außer freier Wohnung und Feuerung, sowie der Nutzung von 112 □-Ruthen culmisch Gartenland, ein fixirtes baares Jahrgehalt von 164 Rt. gewährt, erledigt sich durch die Versetzung ihres jetzigen Inhabers. (10193)

Bewerber um diese Stelle haben ihre stempelpflichtigen Meldungen, — unter Beifügung von Fähigkeits- und Führungszeugnissen, binnen drei Wochen bei uns einzureichen.

Danzig, den 20. November 1867.

Der Magistrat.

Das den Rottenburg'schen Erben zugehörige Grundstück Hundegasse No. 27 u. 28, welches die Hypothekenbezeichnung Hundegasse No. 92 führt und nach der Hintergasse durchgeht, soll auf den Antrag der Testaments-Vollstrecker aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden.

Zur Entgegennahme von Geboten habe ich einen Termin in meinem Bureau Hundegasse 95 auf **Montag, den 23. December c.,** Nachmittags 4 Uhr, anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Die Kaufbedingungen und der Hypothekenschein können jeder Zeit in meinem Bureau eingesehen werden. (10528)

Danzig, 4. December 1867.

Liebert, Justiz-Rath.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:

Herr Kfm. **J. Kowalek,** Heiligegeistg. No. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker,** Jacobsthor No. 2,
Herr **Gustav Böttcher,** Paradiesgasse No. 20,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[9245] Langgasse No. 12.

Die **Philipp'sche Leihbibliothek,** Hundegasse No. 6, mit den neuesten Werken versehen, ladet ergebenst zum Abonnement ein.



Symphonie-Concert im Schützenhause

Freitag, den 6. December c., Abends 7 Uhr.

Programm: Ouv. Omar u. Leila Feska. Ouv. Tannhäuser, Wagner. Präludium Lachner, Symphonie No. 2 D-dur, Hayd'n, und F-dur No. 8, Beethoven.

Entrée $7^1/_2$ Sgr. 3 Billets zu 15 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen, sowie in meiner Wohnung 4. Damm No. 3 zu haben. (10480)

Buchholz.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in

Galanterie- und Spielwaaren

empfehle ich der geneigten Beachtung. (10395)

J. J. Czarnecki, vorm. Piltz & Czarnecki,
Langgasse No. 16.



Nützliche Weihnachtsgeschenke:

Haltbare Buckskins für Knabenanzüge,

Reisedecken,	Seidene Taschentücher,
Plaids,	Ueberbindetücher,
Herren-Unterkleider,	Moderne Halsbekleidungen

Englische Woll-Oberhemden

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen

(10505) **F. W. Puttkammer.**

Rittergut Saatel,

Neu-Vor-Pommern.

Auction

über

100 zweijähr. Merino-Kammwoll-Böcke in der Vollblut-Stammheerde

am 22. Januar 1868,

12 Uhr Mittags.

Abstammungs- und Bonitirungs-Verzeichniss auf Verlangen übersandt.

Nächste Eisenbahnstation: **Stralsund (3 M.).**
Nächste Personenpoststation: **Löbnitz (½ M.).**
Briefpoststation: **Barth.** (8569)

Schiffs-Inventarium-Auction.

Freitag, den 6. December 1867, Nachmittags 1 Uhr,

werden die Unterzeichneten im Auftrage der Betreffenden auf dem Hofe des Herrn Fleischermeister Döring (Olivaerstraße) in Neufahrwasser die von dem zwischen Weichselmünde und Heubude gestrandeten norwegischen Barkschiffe „Shamnon" geborgenen Inventariumstücke in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Das Inventarium besteht u. A. in 1 Anker, Ketten, Segeln, Blöcken, stehendem und laufendem Tauwerk 2c. (10442)

Die näheren Bedingungen wegen der Verzollung werden bei der Auction bekannt gemacht werden.

F. Domke, A. Wagner,
vereidigte Schiffsmakler.

Das (5095)

Vacanzen-Anzeige-Blatt

enthält Hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker 2c., Beamte aller Branchen u. Chargen, welche ohne Commissionaire zu vergeben sind. Die Namen der Prinzipale u. Behörden sind stets angegeben, um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaction Garantie. Das Abonn. beträgt für 5 No. 1 Rt., für 13 No. 2 Rt., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Dienstage fr. gesandt wird. Bestellungen bitten wir an **Paul Callam's** Zeitungs-Comtoir, Berlin, Niederwallstraße No. 15, zu richten.

Prima Schweineschmalz, zart u. reinschmeckend, offerirt versteuert und unversteuert in Fässern von ca. 3 Centner billigst (20448)

Robert Knoch, Hundegasse No. 121.

Holz-Auction.

Da die aus dem gestrandeten Schiffe „Niord", Capt. Bäcklund, gerettete Ladung, bestehend aus 750 Stück tannenen Balken und Mauerlatten, 8/4 bis 12/12-Zoll dick, 30 bis 40 Fuß lang, und 3762 Stück Latten, 24 Fuß lang, in der am Montag, den 2. Decbr. stattgefundenen Auction wegen geringen Angebots nicht zugeschlagen werden konnten, so soll ein neuer Termin am

Sonnabend, den 7. December c.,

Vormittags 10 Uhr,

am Strandungsplatze auf der Westerplatte abgehalten und die Mauerlatten in besonders gestapelten Partien von 20 Stück, die Latten in Partien von 2- bis 300 Stück, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Zu diesem Termine erlaube ich mir Kauflustige ergebenst einzuladen.

(10428) **F. G. Reinhold.**



MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr!

MELANOGÈNE

von **Dicquemare** aîné in **Rouen**

Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn,** Hoflieferanten in Carlsruhe und **Albert Neumann** in Danzig,
(2548) Langenmarkt No. 38.

Königsberger Marzipan,

sowohl in Sätzen als auch in Figuren und Stücken (Rand-Marzipan) versende schön verpackt zu den billigsten Preisen unter Garantie bester Waare. (10444)

Marzipan-Sätze, garnirt mit den saftigsten Früchten, aufs Eleganteste ausgestattet, pro 1 ℔ 12 Sgr. Ein Marzipan-Satz zu 3 ℔ würde sich immer als passendes Weihnachts-Geschenk sowohl für Herren als Damen eignen.

Albert Kühn,
Fabrik: Königsberg i. Pr.

Emser Pastillen

empfing direct in großer frischer Sendung von der **Königl. Brunnen-Verwaltung in Ems** und empfiehlt mit üblichem Rabatt für Wiederverkäufer die

Rathsapotheke in Danzig. (10510)

Einige Tonnen guter **Holztheer** zu haben Frauengasse No. 50. (10490)

Garde du Corps- und Husaren-Anschnall- und Anschraube-sporen

empfiehlt

J. H. Seemann, vorm. Otto de le Roi,

Brodbänkengasse No. 42. (10504)

Eine Cigarre von wirklich feiner Qualität zu billigem Preise

ist ein langgefühltes Bedürfniß für Raucher, die Kenner sind. Ich glaube daher im Interesse dieser zu handeln, wenn ich sie auf die bei mir unter der Bezeichnung „Punctualidad" vorräthige Cigarre aufmerksam mache. Diese aus dem feinsten Havanna-Tabak als Einlage und Yara-Cuba (bekanntlich das edelste Cuba-Gewächs) als Deckblatt bestehende Cigarre liefere ich zu dem billigen Preise von Rt. 17. das Mille, Rt. 1. 21 Sgr. das Hundert, 12¾ Sgr. das Viertelhundert.

Das Cigarren- und Tabaksgeschäft von **Hermann Rovenhagen,**

Lange Brücke No. 11. (10117)

Als brillante Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir folgende

drei Prachtwerke

von

Frau Prof. Stilke:

1. **Hauschronik.** Gedenkbuch für Familien. Mit 12 prachtvollen Illustr. in Farbendruck und einem Album für Photographien. Preis 10 Rt. — In Saffian geb. 13⅓ Rt.
2. **Die christlichen Feste.** Mit 8 meisterhaften Illustr. in Farbendruck. Preis 9 Thlr. — In Saffian geb. 12 Rt.
3. **Hauslaub.** Lieder und Bilder fürs Haus. Mit 10 unübertrefflichen Illustrationen in Farbendruck. Preis 11⅓ Rt. — In Saffian geb. 13⅓ Rt. (10498)

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen.

Arnoldische Buchhandlung in Leipzig.

Zum

Feste

empfehle:

feine Berl. Korbwaaren, Ausschuß-Porzellan,

sowie mein reich assortirtes Lager

feiner Glas- u. Porzellan-Waaren zu höchst billigen festen Preisen.

D. Reiss, Langgasse No. 30.

Kalender für 1868

bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Große Ausstellung

von

Kinder-Spiel-Waaren

bei

G. R. Schnibbe,
Heiligegeistgasse No. 116,

in reicher Auswahl bei billigsten und festen Preisen. Auch erlaube mir zu Weihnachts-Geschenken mein großes reich sortirtes u. mit den neuesten u. schönsten Sachen versehenes Lager feiner **Glas-** und **Porzellan-Waaren** angelegentlichst zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
G. R. Schnibbe,
(10418) Heiligegeistgasse No. 116.

Zwei Wohnungsräume,

als Laden oder Comtoir benutzbar, sind Ketterhagergasse No. 4 zu vermiethen.

Franz Bluhm's Frisir- u. Haarschneide-Salon

1. Damm No. 3.,

geöffnet von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr. Haarschneiden oder Frisiren 2½ Sgr. tägliches Frisiren monatlich 1 Thlr. (10502)

Geeignet zu Weihnachts-Geschenken.

Die Bernstein-Fabrik Breitgasse No. 79 empfiehlt ihr Lager von fertigen Bernstein-Artikeln, die jetzt so sehr in Aufnahme kommen, als: Cigarrenspitzen, Manschettenknöpfe, Colliers, Perlschnüre, Broschen, Ohrbommels, 2c., als passend zu Weihnachts-Geschenken.

Angekleidete Puppen

elegant und billigst. Für Wiederverkäufer Engros-Preise. Probesendungen effectuire gegen Nachnahme. (10492)

Friedrich Bluhm, Matzkauschegasse No. 2.

Steinkohlen.

Maschinen-, sowie Nußkohlen ex Schiffen, frei Waggon **Bahnhof Neufahrwasser,** offerirt billigst (9579)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Beste Kamin- und Nußkohlen

offerirt

E. A. Lindenberg,
(8543) Jopengasse No. 66.

Mein in **Blotto** 1½ Meile von Culm, ½ Meile von der Chaussee in der Niederung belegenes Grundstück, nicht der Ueberschwemmung ausgesetzt, besteh. in einem Areal von 132 Morgen, davon ⅓ guter Acker und ⅔ gute zweischnittige Wiesen (Kuhheu), mit vollständigen sehr guten Gebäuden und gutem todten und lebenden Inventar (4 Pferde, 18 Milchkühe, außer Jungvieh 2c.), beabsichtige mit dem Einschnitt unter annehmbaren Bedingungen Alters wegen zu verkaufen.

(10497) **Ww. Wodtke.**

Ein in der Stadt Danzig belegenes Grundstück von 2½ Morgen Bodenfläche, mit 3 Wohnhäusern, Stallung, Schuppen, Remisen u. großem Garten, das sich zu jeder Anlage vortrefflich eignet, ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Apotheker **Eduard Pfannenschmidt** in Elbing.

Ein **Hauslehrer,** ev. Conf., der in den Wissenschaften, in der lat. und franz. Sprache u. im Klavierspiel gründlich unterrichtet u. gute Atteste besitzt, sucht eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt der Lehrer Ziegenhagen in Danzig, Poggenpfuhl No. 7. (10495)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.